

1

2 **SPD-Unterbezirk Dahme-Spreewald, SPD-Ortsverein**

3 **Mittenwalde**

4 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

5 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**

6

7 **Einheitliches Netzentgelt**

8 Die erhobenen Netzentgelte in der Stromrechnung für
9 die Endkunden sind auf ein einheitliches Entgelt für
10 das gesamte Bundesgebiet festzulegen.

11

12 **Begründung**

13 Die Netzentgelte erheben die Betreiber der Netze für
14 die Durchleitung des Stroms von den Netznutzern,
15 die wiederum den Strom den Endverbrauchern zur
16 Verfügung stellen und dafür ein Entgelt erheben. Bei
17 der Berechnung der Netzentgelte wird jährlich in je-
18 dem Netzbetreiberunternehmen eine Erlösobergrenze
19 durch unabhängige Wirtschaftsprüfer ermittelt, in
20 der alle Kosten des Unternehmens einfließen, wie
21 beispielsweise Investitionen, Lohnkosten usw. Über-
22 steigen die Kosten bei der jährlichen Ermittlung die im
23 Jahr zuvor festgelegte Obergrenze, ist diese auf Antrag
24 anzupassen und das Netzentgelt wird erhöht.

25

26 Zum Jahreswechsel 2017 erhöhten sich die Gebühren
27 für den Stromtransport im bundesdeutschen Durch-
28 schnitt um etwa 9 Prozent. Die Erhöhungen fallen
29 jedoch regional sehr unterschiedlich aus. Während die
30 Netzkosten in Mecklenburg-Vorpommern, Branden-
31 burg und Schleswig-Holstein erheblich steigen, bleiben
32 sie im Südwesten der Bundesrepublik stabil. Damit
33 steigt das bereits bestehende Missverhältnis bei den
34 Netzgebühren im Osten weiter an und die Netzentgelte
35 fallen im Durchschnitt um 54 Prozent höher aus als im
36 Westen der Bundesrepublik.

37

38 Die Ursachen der Entgeltunterschiede sind vielfältig.
39 So ist eine hohe Bevölkerungsdichte gegenüber ei-
40 nem schwach besiedelten Gebiet ein Preisvorteil. In
41 Großstädten und in Städten mit Stadtwerken, die auch
42 Energieerzeuger sind, werden erhebliche Preisvorteile
43 erzielt.

44

45 Der höhere Zuwachs an Windenergieanlagen und
46 Photovoltaik bedeutet einen größeren Aufwand für die
47 Unterhaltung und den Betrieb der Netze. Eine weitere
48 Schwierigkeit besteht darin sicherzustellen, dass nur
49 so viel Strom in das Netz eingespeist wird, wie auch
50 verbraucht wird. Durch die weitere Errichtung von

1 beispielsweise Windkraftanlagen, wird mehr Strom
2 erzeugt und der technische Aufwand für den Ausgleich
3 im Stromnetz zwischen Einspeisung und Verbrauch
4 wird damit höher und kostenintensiver. Diese Kosten
5 müssen die regionalen Kunden im „Erzeugergebiet“
6 tragen, obwohl der Strom in die Industriegebiete des
7 Südens geliefert und dort für die Produktion genutzt
8 wird.

9

10 Deshalb fordern wir den Gesetzgeber auf, ein ein-
11 heitliches Netzentgelt für das gesamte Bundesgebiet
12 einzuführen, um die Kosten durch die Energiewende
13 gerechter zu verteilen. Damit würden alle Stromkunden
14 eine stabile Energieversorgung finanzieren und nicht
15 wie aktuell gegeben, gerade die Stromkunden eine
16 überproportionale Kostenlast tragen, wo die Energieer-
17 zeugung anfällt.

18

19 Damit unterstützen wir auch die Forderung des ener-
20 giepolitischen Sprechers der SPD Landtagsfraktion Ralf
21 Holzschuher.